

Calwer Wochenblatt

№ 91.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wochensgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Hg. die Zeile, weiter entfernt 12 Hg.

Donnerstag, den 5. August 1897.

Stetigjähriger Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10
ins Haus gebracht, Hg. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Außer Bezirk Hg. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, die in den letzten 3 Monaten bei ihnen abgegebenen vollen Quittungskarten bis zum 12. August d. J. als portopfl. Dienstsache hierher einzusenden. Es ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 2. August 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm., g. Stv.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Feilbietens von Schweinen im Umherziehen.

Nachdem in letzter Zeit durch wandernde Schweineherden die Maul- und Klauenseuche in eine Reihe von Gemeinden verschleppt worden ist, und da diese Gefahr andauert, wird auf Grund des §. 56 b Abs. 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (Reichsgesetzblatt S. 685) Nachstehendes verfügt:

§. 1.

Das Feilbieten von Schweinen im Umherziehen mit Ausnahme von Milchschweinen ist bis zum 30. September d. J. einschließlich verboten.

§. 2.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen der Strafbestimmung des §. 148 Ziff. 7 a der Gewerbeordnung.

§. 3.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 6. August d. J. in Kraft.

An diesem Tage treten die von den Oberämtern auf Grund des §. 9 der Ministerialverfügung vom

21. Februar 1896, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Reg.-Bl. S. 35) erlassenen Anordnungen, soweit solche den Handel mit Schweinen betreffen, außer Wirksamkeit.
Stuttgart, den 31. Juli 1897.

Bischof.

Tagesneuigkeiten.

z. Liebenzell, 3. August. Um die erledigte Stadtschultheißenstelle haben sich bis jetzt 2 Bewerber eingefunden: Revisionsassistent Pommer in Calw und Verwaltungsaktuar Mäulen in Pflonningen auf den Filibern. Am nächsten Sonntag werden in einer Wählerversammlung die Kandidaten der Bürgererschaft sich vorstellen und dabei ihr Programm entwickeln. Ein einheimischer Kandidat ist bis jetzt nicht aufgetreten, wie auch von einer Wahlagitator noch nichts zu verspüren ist.

x. Oberkollbach, 2. August. Am nächsten Sonntag den 8. August ist es zwei betagten Eheleuten in hiesiger Gemeinde vergönnt, ihre goldene Hochzeit im Kreise ihrer Kinder und Enkel feiern zu dürfen. Es sind dies die beiden Eheleute Joh. Georg Rusterer und Katharina Rusterer, eine geborene Rothader; Beide sind noch sehr rüstig und gesund. Möge es ihnen vergönnt sein, nach ihrer goldenen Hochzeit noch recht viele Jahre beisammen bleiben zu dürfen.

Nagold, 4. Aug. Als Kuriosität kann berichtet werden, daß in letzter Zeit viele Wagen Langholz vom Strohgäu nach Altensteig geführt wurden. Demnach hätten die dortigen Sägewerke nicht genügend Holz aus den umliegenden Wäldern und doch wird die Flößerei im hinteren Wald so hoch gehalten. Wenn das Holz dort bliebe, so würde die Flößerei von selbst aufhören.

Stuttgart, 3. August. Ferienstrafkammer. Der ledige Metzger Johannes Fischer von Schönaich und der ledige Bauer Richard Baisch von Böblingen tranken anlässlich eines Pferdehandels in der Nacht vom 7.—8. Juni d. J. bis morgens 4 Uhr in einer Böblinger Wirtschaft. Fischer erzürnte zuletzt einen Wirtinler, den 38jäh. verh. Tagelöhner Joh. Adam Cipper von dort, worauf dieser zu schimpfen anfing und vom Wirt ausgewiesen wurde. Das hinderte ihn nicht, weiterzuschimpfen, bis Fischer, begleitet von Baisch kam, worauf er entfloß. Diese holten ihn, mit Reißigprügeln bewaffnet, ein, Fischer schlug ihn zu Boden und beide prügelten ihn derart, daß er einen doppelten Schenkelbruch erlitt, der noch nicht ganz geheilt ist. Fischer und Baisch wurden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung verhaftet. Der Hauptbeteiligte, Fischer, welcher schon mehrmals wegen Körperverletzung bestraft ist, wurde zu 8 Monaten, Baisch zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Letzterer wurde in Freiheit gesetzt, ihm auch 1 Monat für Untersuchungshaft abgerechnet.

Kirchheim u. T., 3. Aug. Dem Beispiele anderer Städte folgend, wurde auch hier vor kurzem ein Arbeiterbildungsverein gegründet, der nach den Statuten geistige, sittliche und volkswirtschaftliche Hebung der Arbeiterklasse unter Ausschluß einseitiger Parteipolitik bezweckt. Vom Vorstand, W. Wildenberger, Lehrer an der Handelsschule hier, sind in letzter Zeit in den Mitgliederversammlungen verschiedene naturwissenschaftliche Vorträge gehalten worden. Diese Vereinsabende erfreuen sich stets eines zahlreichen Besuchs, ein Beweis dafür, welches reges Interesse die Mitglieder an derartigen Veranstaltungen nehmen. — Der gestrige Pferdemarkt, welchem ca. 80 Pferde zugeführt waren,

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Gastrow.

(Fortsetzung.)

Als die junge Frau am folgenden Morgen erwachte und die Bemerkung machte, daß ihr Gatte während der Nacht nicht heimgekommen war, zog es, ohne daß sie sich Rechenschaft darüber abzulegen wagte, wie ein Friedenshauch durch ihre Seele. Sie hatte das erquickende Gefühl einer gewissen Freiheit des Handelns, das ihr seit der Zeit ihrer Verheiratung verloren gegangen war, wieder erlangt und freute sich dessen, obwohl es ihr in keiner Beziehung gleichgültig war, denjenigen, dessen Namen sie trug, im Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen zu erblicken. Nur, als sie der gestrigen Unterredung der Mutter gedachte, zuckte ein leichtes Lächeln über ihr Antlitz. Was würde sie sagen, wenn sie die Verhaftung des „braven Haffner“ erfuhr, auf dessen Rechtfchaffenheit sie Felsen gebaut hätte und den sie aller Welt als das Muster eines strebsamen, reellen Geschäftsmannes dargestellt hatte.

„Ich will nicht urteilen, bevor ich nicht die Beweise in Händen habe!“ sprach die junge Frau zu sich selber und rüstete sich, nachdem sie gefrühstückt, zum Aufbruch. Sie wollte gewissenhaft Erkundigungen einziehen und darnach ihre Einrichtungen treffen. Sie nahm einen Wagen und beauftragte den Kutscher, sie nach dem Kriminalgericht zu fahren.

Die Nachrichten, die sie hier empfing, nahmen ihr jeden Zweifel an der Schuld ihres Gatten. Haffner war wegen Fälschung von Wechseln zur Unter-

suchung gezogen und die Beweise waren so schwere, daß an eine Freilassung sobald nicht zu denken war. Er hatte sich von seiner Habgier zu unehrenhaften Handlungen verleiten lassen und sein Helfershelfer, ein verdorbener Kaufmann, der auf die falschen Wechsel das Sündengeld einlaffert hatte, war bereits vor ihm auf frischer That verhaftet und ins Gefängnis abgeführt worden.

Noch hatte die junge Frau in Bezug auf ihre Zukunft keine bestimmten Entschlüsse gefaßt, doch fühlte sie das Eine, daß an eine Vereinigung ihrer Interessen mit denen des ehelosen Gatten nicht zu denken war.

Der Ehescheidungsprozess mußte mit dem Augenblicke eingeleitet werden, in welchem der Urteilspruch erfolgte.

Sie ließ sich von dem Kutscher ins elterliche Haus fahren, und stieg rasch die Treppe zum Zimmer der Mutter empor. Sie mußte doch unter allen Umständen erfahren, was die kluge Hausfrau zu dieser unerwarteten Wendung der Dinge sagen und welchen Entschluß sie nunmehr fassen würde.

Sie brauchte die Mütterin in ihren Zimmern nicht aufzusuchen, da diese um die Zeit in der Küche mit der Zubereitung des Mittagmahles beschäftigt war, und in der That stand die Mutter in sauberem Küchenanzuge vor dem Herde und überwachte mit ebenso viel Sorgfalt wie Geschick das Braten einer fetten Gans.

Beim Anblick der Tochter, die mit einem ruhigen „guten Morgen, liebste Mutter!“ in die Küche trat, begann sie in heiterer Tone: „Gut, sieh! — da bist Du ja schon wieder, Bertha! Nun, da sieht man, daß Du's im elterlichen Hause gut gehabt hast. Kannst Dich wohl gar nicht von der Mutter trennen, wie? — Na, erzähle mir, wie's nun bei Euch im Hause steht. Hoffentlich hast Du meinen Rat befolgt und mit Haffner in vernünftiger Weise gesprochen! Erzähle geschwind, ich bin neugierig, wie die Sache bei Euch abgelaufen ist. Sey'

brachte lebhaften Verkehr und hatte viel fahrend Volk, hauptsächlich Zigeuner, angezogen, die sich der Polizei gegenüber mehrfach renitent zeigten, so daß einzelne Gruppen durch Schulente über die Stadtgrenze hinaus transportiert wurden. Wenn wird endlich einmal die schon so oft ventilirte Zigeunerplage aufhören.

Großsachsenheim, 3. August. In dem eine Stunde von hier entfernten Oberriezingen geschah heute früh eine graufige That. Der verheiratete 68jährige schon länger dem Trunk ergebene und deswegen entmündigte Gottlob Widmaier, Bauer, verfezte heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr seiner im Stall befindlichen auf dem Reckstuhl sitzenden nichts Böses ahnenden Ehefrau mit einem Beil 4 wuchtige Hiebe an den Vorderkopf, daß infolge der Hiebe die Frau sofort tot war. Nach geschehener That schleppte er die Getötete in den hinteren Teil des Stalles und bedeckte sie mit Stroh. Hierauf begab er sich in die Wohnstube, woselbst er einen Selbstmord versuchte, indem er sich in beide Arme mehrere tiefe Schnitte beibrachte, welche jedoch seinen Tod nicht herbeiführten. Nun eilte er an die nahe am Ort vorbeistehende Enz, um sich zu ertränken, was ihm jedoch auch nicht gelang. Er begab sich dann wieder aus dem Wasser heraus, und es fanden ihn bis an die Lenden durchnäht der Strohwärter und ein Gemeinderat vom Ort zwischen zwei Bäumen stehend. In den Ort gebracht und einem Verhör unterworfen, gestand er ziemlich ruhig seine graufige That. Ueber den Grund, warum er den Mord begangen, äußerte der Thäter: In Gottes Namen. — Sieben Kinder beweinen ihre auf so traurige Weise ums Leben gekommene Mutter.

Heilbronn, 3. August. Eine rohe That verübte am vergangenen Samstag ein aus Klingenberg gebürtiger Maurer, indem er anlässlich eines Wortwechsels einem Nebenarbeiter mit einem faustgroßen Stein am Kopfe verschiedene Verletzungen beibrachte. Der Thäter war betrunken. Anzeige ist an die K. Staatsanwaltschaft erstattet.

Heilbronn, 4. Aug. Eine Hochstaplerin, die sich Margot Ferrer nannte und aus Stuttgart sein will, hat einem hiesigen Fräulein, weil angeblich ihr Koffer noch nicht eingetroffen war, Leibwäsche abgehört und schließlich auch noch deren goldene Remontoiruhr gestohlen, worauf sie spurlos verschwand.

Balingen, 4. Aug. Das Umwerfen und Beschädigen der Grabsteine auf dem Friedhof zu Zillhausen läßt sich auf. Die Frau des Totengräbers, welche des Frevels bezichtigt war, erklärte gestern im Amtsblatt, daß bloß so viele Grabsteine umgelegt, nicht umgeworfen worden seien, als amtlicherseits entfernt werden mußten, beschädigt sei nur ein Grabstein worden. Die Erklärung der Frau ist glaublich, kommt aber allerdings etwas spät.

Ehingen, 3. August. Vorgeftern Nachmittag, als die meisten Leute auf dem Felde beschäftigt waren, benützten 2 Stromer diese Gelegenheit und statteten den Kellerräumlichkeiten der hiesigen Bierbrauerei zur Blocke einen Besuch ab. Man that sich

gütlich an Rauchfleisch und Wurst, wobei natürlich auch dem Gerstenjaft alle Ehre angethan wurde. Die Unterhaltung mochte dabei etwas lauter geführt worden sein, als für ihre Situation zweckdienlich erschien, denn dadurch wurden die Diebe verraten. Die herbeigerufene Landjägersmannschaft nahm die beiden Burschen, welche Ruffen sein wollen, in ihre Mitte und führten sie an einen sicheren Ort ab.

Vom Lande, 28. Juli. Die Bienenzucht Europas liefert nach den neuesten statistischen Aufstellungen jährlich 800,000 Ztr. Honig und 300,000 Ztr. Wachs. Durchschnittlich liefert ein Bienenkorb 50 Pfd. Honig während der Saison. Deutschland besitzt 1,910,000 Bienenkörbe, die jährlich 95,000,000 Pfd. Honig liefern. Spanien hat ungefähr 1,690,000, Oesterreich 1,550,000, Frankreich 950,000, Holland 240,000, Belgien 200,010 und Rußland 110,000 Bienenkörbe.

Stein bei Hech., 1. August. (Unglücksfall.) Heute Sonntag Vormittag zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich hier ein schweres Unglück. Der 9jährige Sohn des Schreiners Karl Braun machte sich in der Werkstätte seines Vaters mit einem geladenen Gewehr zu schaffen. Hierbei entlud sich die Waffe, wie der unglückliche Schütze angibt, durch Anstoßen an die Hobelbank und ging der Schuß der 16jährigen Tochter des † Konrad Desterle in die Brust, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Der Vater des unglücklichen Schützen wollte am Abend vorher einen Fuchs erlegen, welcher ihm Hühner stahl; er legte das Gewehr geladen in die Werkstätte, der Sohn hatte keine Ahnung, daß es geladen war und dadurch ist das Unglück herbeigeführt worden.

Pforzheim, 4. August. Zum heutigen Schweinemarkt waren in 12 Partien 67 Ferkel und 2 Läufer zugebracht. Innerhalb 1/2 Stunde waren sämtl. Ferkel abgesetzt. Bezahlt wurden für je 6 Paar 34 und 32 M., für je 5 Paar 31 und 30 M., für 4 Paar 28—28 1/2 M., für 6 Paar 27—27 1/2 M. und für 1 Paar 26 1/2 M. Die Läufer fanden keine Käufer.

Aus dem sächsischen Ueberschwemmungsgebiet. Die Dresd. Nachr. schreiben: Eine Wasserlatastrophe, wie sie in den letzten Tagen herein gebrochen ist, hat das sächsische Land in ähnlichem Umfang seit 1854 nicht betroffen, und ihre Tragweite in ihrer ganzen verderblichen Größe läßt sich jetzt noch gar nicht ermessen. Denn immer noch nehmen die Unglücksbotschaften aus der Provinz, sowie aus den der Elbe zunächst gelegenen Distrikten kein Ende, die alle daselbe künden und nicht grausig genug zu reden wissen von all' dem Elend, das über ganze Bezirke in einer einzigen Nacht gekommen ist. Mitten in der Zeit der Ernte brachen die entseffelten Elemente los, in unabsehbaren Bahnen vernichteten die Fluten die Frucht jahrelangen Fleißes. Aber nicht nur der Erntesegen ist fortgeführt von den Wellen, auch zahlreiche Bauten sind mit der Habe ihrer Bewohner

der grausamen Vernichtungswut des Wassers zum Opfer gefallen, und vor Allem hat das erzürnte Element diesmal mehr als je zuvor Menschenleben gefordert, darunter mehr als eine Familie überhaupt, so daß ganze Hausstände in schlimmste Mitleidenschaft gezogen sind. — In Dresden wurde ein beträchtlicher Teil der inneren Friedrichstadt in Wassernot verfezt. Den immer gewaltiger anwachsenden Wogen der Weißeritz nicht mehr Halt gewährend, brach in Löbtau die Ufermauer an jener Stelle, wo früher das alte Flußbett abzweigte, und in wildem Laufe stürzten nun die Fluten in ihrem alten Bette fort, auf ihrem Wege Alles mit sich reißend, was nicht niert und nagelstet war. Die Ufermauer in Löbtau ist vom Wehr ab bis an die Brücke über die Dresdener Straße völlig zerstört. Außer auf der Löbtauerstraße wälzten sich die Fluten auch hinter dem Siechenhause und auf dem Areale des Kohlenbahnhofs fort, so daß plötzlich alle Straßen, die von der Löbtauerstraße abzweigen, ebenfalls unter Wasser standen. Glücklicherweise verließ sich die Flut wieder fast völlig. — In Plauen hat das Wasser weit ärger gewütet. Die Weißeritz, sonst ein harmloses Bächlein, ist in wenigen Stunden zum reißenden Strom geworden und wüdete fürchterlich, auf ihren Wellen Bäume und Stämme, Balken und Möbel, Tier- und Menschenleichen mit sich führend. Die Uferbauten haben stark gelitten, die Ufermauern sind wie dünne Holzplatten gesprengt worden und die Fluten der Weißeritz haben den Wasserstand der Teiche des alten Reifewitzer Parks erheblich erhöht. Hier sind auch viele private Besitztümer zerstört worden. — In Löbtau sind die erst unlängst aufgeführten Ufermauern, wie erwähnt, nahezu vollständig demoliert und können den Uferstraßen absolut keinen Halt mehr bieten, so daß die Gefahr des Absturzes der daselbst stehenden Häuser nicht ausgeschlossen ist. — Hütten bei Königstein zeigt ein Bild ärgster Verwüstung. Das Bielathal ist von einem bisher noch nicht gefannten Umwetter heimgesucht worden. Der angerichtete Schaden ist ein ganz enormer und noch gar nicht zu übersehen. — In Herrnskretschchen entlang der Rannitz sieht es schauerhaft aus. Sämtliche Bachmauern sind weggerissen. — Aus Chemnitz wird berichtet, daß gestern früh im Böhnitzthal 13 Arbeiter, die sich auf dem Heimwege befanden, mit einer Brücke eingestürzt sind. 8 sind ertrunken. — Aus Schwarzenberg i. Erzg. wird berichtet, daß infolge anhaltender Regengüsse die ganze Gegend überschwemmt ist. Brücken, Stege und Wehre sind weggerissen. Viele Häuser stehen unter Wasser.

— In Hamburg sind für die Hagelbeschädigten in Württemberg in wenigen Tagen 15 000 M. gesammelt worden.

Berlin, 2. August. Der Kaiser hat den „Neuest. Nachr.“ zufolge 3000 M. für die Wetterbeschädigten in Württemberg angewiesen.

Berlin, 3. August. Die gestrigen Abendblätter melden Einzelheiten über die Hochwasser-

Dich dort auf den Schemel! Haben heute Gänsebraten und Kannst zum Mittagbrot bei uns bleiben!"

Bei diesen Worten übergoss sie fleißig den Braten mit brisielndem Fett.

„Sie weiß noch nichts!“ dachte Bertha und betrachtete das rührige Walten der Hausfrau, die sich heute in wunderbar rosigter Laune zu befinden schien, in heimlichem Triumph. Für diese Regung ihres Innern konnte sie nicht. Trotz ihres natürlichen Edelmutts und ihrer gutgearteten Natur blieb sie doch immer ein Weib. Sie freute sich, daß sie der Mutter gegenüber auch eine Karte auszuspielen hatte.

„Nun, Mütterchen!“ hub sie ganz treuherzig an, „die Einladung zum Gänsebraten nehme ich dankbar an, umsomehr, da mein Mann nicht zu Hause ist und ich für mich selbst nicht gelocht habe.“

„Sieh, wie wirtschaftlich Du doch bist! Wenn der Mann nicht zu Hause ist, wird gepart. Nun — Ihr seid hoffentlich versöhnt und steht auf bestem Fuße miteinander. Jedenfalls wird es Dir gelingen, das Geld wieder herbeizuschaffen und so ist die unangenehme Geschichte glücklich beigelegt. Besolge nur immer meinen mütterlichen Rat, Kind, dann wird es Dir auch gutgehen!“

„Liebe Mutter,“ versetzte Bertha jetzt, „ich habe mit Haffner noch gar nicht gesprochen!“

„Wie?“ fuhr die Mutter auf, der Tochter einen ernsten Blick zuwerfend. „Ihr hättet Euch noch nicht versöhnt?“ Und den Schöpflöffel in der erhobenen Rechten trat sie dicht vor die Tochter hin und rief: „Sage mal, Bertha, hat Dein heutiges Erscheinen vielleicht eine andere Ursache als die, mir mitzutheilen, daß Du nicht nachgeben willst?“

„Ja, beste Mutter!“ erwiderte die Gefragte gleichmütig. „Mein Mann ist

seit gestern Nachmittag nicht zu Hause anwesend. Als ich von meinem Besuche bei Dir zurückkehrte, sagte mir das Dienstmädchen, er sei mit einem Beamten von der Kriminalpolizei fortgegangen. Da wollte ich Dich nun um Verhaltungsvorschriften für diesen Fall bitten, liebe Mutter!“

„Mit einem Beamten von der Kriminalpolizei?“ fragte die Müllerin verblüfft, „und noch nicht zurück? — Was könnte denn vorgefallen sein! Hast Du keine Ahnung? Hast Du Dich nicht erkundigt?“

„Erkundigt habe ich mich zwar,“ fuhr Bertha in gleichgültigem Erzählerton fort, „allein — es scheint mir nicht recht glaublich, was man mir da gesagt hat. Haffner soll — wegen Fälschung von Wechseln zur Untersuchung gezogen sein — hältst Du denn das für möglich?“

Frau Kraft stand wie vom Donner gerührt. Ihr Haar sträubte sich empor. Die Augen erweiterten sich, die rechte Hand mit dem Blechlöffel geriet in eine zitternde Bewegung und in abgebrochenen Lauten klang es von ihren Lippen: „Wie? Was sprichst Du da, Bertha? — Haffner verhaftet? Nicht möglich, Kind! Das muß ein Jertum sein!“

„Möglich ist's schon, Mutter! Ein Mann, der ein armes Mädchenherz um seinen Jugendtraum betrügt, wird's wohl auch mit dem Eigentum seiner Mitmenschen nicht so genau nehmen. Möglich ist's — aber nicht recht glaubhaft. Bedenke doch, Haffner, dieser brave, solide, gewissenhafte Geschäftsmann, ein Fälscher? Ein gemeiner Betrüger?“

Die Mutter überhörte die Bitterkeit, die in diesen Worten lag. Sie konnte den Gedanken nicht fassen, daß der Mann auf den sie so viel gehalten, den sie so hoch geschätzt, daß sie kein Bedenken getragen hatte, ihm die einzige Tochter anzuvertrauen, mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten sein sollte. (Fortf. folgt.)

verheerungen. Der Schaden in Schlesien allein wird auf 12 000 000 M geschätzt. Bisher ist festgestellt, daß dort 38 Menschen umgekommen sind. In Sachsen sind allein im Wislitz-Thale 60 Personen umgekommen.

Berlin, 30. Juli. Ein Hilfskomitee für die Wetterbeschädigten Württembergs soll hier gebildet werden und in den nächsten Tagen in die Öffentlichkeit treten.

Berlin, 4. August. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe reiste gestern Abend 10 Uhr 55 Min. nach Petersburg ab.

Aus Tschl wurde vom 1. berichtet: Der Verdruß der Sommerfrischler über den Regen und die ertränkten Urlaubstage ist seit gestern in eine kleine Panik übergegangen. Die Esplanade ist nur noch schiffbar. Bei der Traubrücke vor dem „Hotel Elisabeth“ stehen die Neugierigen, die Brücke darf nicht mehr betreten werden, wenn man jenseits nichts zu suchen hat. Drüber kann man auch nicht weiter. Vor den Häusern sind Notstege errichtet. Gleichzeitig kommen von allen Seiten schlechte Nachrichten. Der Weg nach Obensee sei abgeschnitten, dann auch der nach Aulsee und der nach Salzburg. Dann heißt es, die Zufuhr sei von allen Seiten abgeschnitten, Tschl ist eine Insel. Nun verbreiten sich auch Gerüchte, die Verproviantierung sei ungenügend. Auf dem Markt ist im Augenblicke Alles ausverkauft. Die Proviantpanik ist da.

London, 30. Juli. Zur Unterstützung der Gewitterbeschädigten in Württemberg hat sich aus einflussreichen Mitgliedern der hiesigen deutschen Kolonie ein Ausschuss gebildet, dessen Ehrenvorsitz Prinz Hans zu Hohenlohe-Dehringen übernahm. Es wurde ein Aufruf unter den Deutschen Londons und einiger Provinzialstädte verbreitet und der Ausschuss verspricht sich von seinen Bemühungen zu Gunsten der schwerbetroffenen Landsleute den besten Erfolg.

Der Amerikaner Peter S. Mac Rally von Boston versuchte am letzten Samstag von Dover nach Calais zu schwimmen. Um 1/12 Uhr sprang Mac Rally vom Admiraltäts-Pier in Dover in die See. Ein Boot begleitete ihn. Das Meer war völlig glatt. Die Strömung war nicht groß, und es herrschte kein Wind, aber Nebel. Um 6 Uhr

abends passierte er die Boje von Barne. Die hereinbrechende Flut begann Mac Rally nun nach Calais zu treiben. Er erquidete sich mit Fleisch-Extrakt, Ingwer und amerikanischem Kautabak. Um 8 Uhr ging die Sonne unter. Die Leuchtfeuer von Kap Grisnez und Calais schienen durch die Dunkelheit, als der Schwimmer Zeichen von Erschöpfung zu zeigen begann. Häufig litt er an Krämpfen in den Beinen, Armen und am Halse. Zugleich stellte sich Blutspucken ein. Trotzdem gab er sein Wagnis noch nicht auf. Um 1/3 Uhr morgens wurden seine Leiden furchtbar und seine Freunde zogen ihn wider Willen in ihr Boot. Um 6 Uhr morgens kamen sie in Calais an, wo sie der amerikanische Konsul empfing und bewirtete.

Gemeinnütziges.

Jetzt zur Himbeerzeit dürfte vielen Frauen ein Rezept zur Bereitung von Himbeersaft willkommen sein, das der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in seiner neuesten Nummer veröffentlicht: Die Himbeeren werden gepflückt, einen Tag stehen gelassen, ordentlich ausgepreßt. Der Saft muß nun gut ausgären, der Raum, in dem der Saft steht, eine gleichmäßige Temperatur von 16-18° R. haben, die Gärung dauert 6-8 Tage. Den richtigen Zeitpunkt zu erkennen, wo die säurliche Gärung vorbei und wo der Saft am klarsten, kommt erst durch die Uebung. Es wird nun vorsichtig die obere ausgeflossene Hefe abgenommen und der Saft von der untern Hefe abgegossen, sobald in dem sonst klaren Saft etwas von der sehr leicht beweglichen untern, aufsteigenden Hefe hineinkommt und denselben trübt, muß derselbe filtriert werden. Der so gewonnene klare Saft wird nun mit Zucker aufgelöst und zwar vom Kochen an etwa eine halbe Stunde tüchtig eingekocht. Der Zuckersatz darf nur aus allerbesten, ungeblauter Raffinade bestehen und muß man während des Kochens gut abschäumen. Die Pharmatopoe gibt an, auf 1 kg vergorenen Saft 1,6 kg Zucker zu nehmen, ich finde dieses zu süß und nehme jetzt auf 1 kg nur noch 1,25 kg Zucker. Nach Fertiglochen wird der Saft gleich heiß in gut gespülte und geschwefelte Flaschen gethan, verkorkt und versiegelt und hält sich so jahrelang.

Liebenzell.

2. August 1897.

Liebenzell, wie bist du so schön gelegen, Von Wäldern und Thälern reich umgeben, Wie weilt man in dir doch so gern. Wenn liebe Freunde sich mit uns erlaben In herrlicher Luft, sich freuend an Gottes Gaben, Ist uns kein wahrer Genuß mehr fern.

Wenn heilende Bäder die Nerven stärken, Auf rauschende Bäche wir traulich merken, So wird unsere Hoffnung frisch belebt. Wenn traute Gespräche die Zeit verkürzen, Die Gänge und Tafel uns täglich wärmen, So haben wir, was den Sinn uns erhebt.

Wann vollends am Sonntag die Glocken läuten, Zur Kirche man eilt von allen Seiten, So sehen wir: das ist der Tag des Herrn. Wenn Geist und Gemüt sich so ermuntern, Darf froher Sinn uns nicht mehr verwundern, Der Himmel ist unserer Zukunft Stern.

J. K.

Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck im Westen und Nordwesten nimmt rasch zu. Die letzte Depression in Schlesien und Böhmen ist ostwärts nach Russisch-Polen weiter gewandert. Irgend ein neuer Luftwirbel ist vorerst nicht im Anzug. Demgemäß steht für Donnerstag und Freitag bei nur vereinzelter Gewitterneigung größtenteils trockenes und heiteres Wetter in Aussicht.

Reklameteil.

Einem Nebel in seinen Anfängen zu steuern, darin besteht die Hälfte der ärztlichen Kunst. Wer also von dem häufigsten und verbreitetsten Nebel, dem Kopfschmerz, heimgesucht ist, der versäume nicht, bei Zeiten dem drohenden Unheil Einhalt zu thun, bevor es sich zu einem chronischen Leiden gesteigert, oder zur Migräne ausgebildet hat. Ein sicher wirkendes Mittel gegen alle Arten von Kopfschmerz bis zur akuten Form der Migräne ist das von den Farbwerken in Höchst a. M. hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Die Erben des Michael Friedrich Kusterer, gew. Webers hier, bringen infolge Nachgebots am Montag, den 9. August 1897, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathause wiederholt zur Versteigerung:

die Hälfte an Geb. Nr. 233 einem 3stöckigen **Wohnhaus** in der Inselgasse. Bisher angekauft zu 1205 M.

Stadtschulth. Gaffner.

Stammheim.

II. Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der verstorbenen Krämer Karl Friedrich Dählmann's Witwe in Stammheim, kommt die vorhandene Liegenschaft am nächsten Freitag, den 6. August l. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus zu Stammheim im zweiten und letzten Termin zum Verkauf und zwar:

- Gebäude Nr. 145 1/2
- a 29 qm ein 2stod. Wohnhaus, der I. Stod von Stein
- „ 12 qm 1 1/2stod. Anbau
- „ 05 „ Hofraum, 1/10tel abgeteilt an
- 1 a 25 qm Scheuer mit Stallungen, die Hälfte an:
- 05 „ Schweinstall und an
- 1 „ 48 „ Hofraum
- 3 a 24 qm an der Herrenbergerstraße, mit 2 a 76 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten dabei,

Anschl. 3000 M.

In diesem Gebäude wurde seither mit bestem Erfolg eine

Spezerei-Handlung

betrieben und es ist dem Käufer Gelegenheit geboten, die Ladeneinrichtung nebst Warenvorräten im Anschlag von zus. 1150 M mitzuerwerben. — Das Ganze angekauft im I. Termin um 4000 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 2. August 1897.

Rgl. Gerichtsnotariat Calw. Sapper.

Würzbach.

Steinlieferungsaccord.

Die Lieferung von 100 cbm Kalksteinen auf die hiesigen Straßen wird am Samstag, den 7. d. M., nachmittags 4 Uhr, in dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 2. August 1897.

Schultheißenamt. Gurrbach.

Würzbach.

Das Fischwasser im Würzbächle

vom Rennenbrunnen bis zum sogenannten Stich, wird am Samstag, den 7. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, in dem Rathaus in Würzbach auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 2. August 1897.

Schultheißenamt. Gurrbach.

Bei der Gemeindepflege Zavelstein liegen

1000 Mark

zum ausleihen parat.

Gemeindepfleger Nonnenmann.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Seilbrunn, 3. August 1897.

Trauer-Anzeige.

Tief erschüttert gebe ich Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter und treu besorgter Gatte und Vater

Christian Weiß,

Inhaber der firma Theodor Gaiser, heute mittag unerwartet schnell sanft in dem Herrn entschlafen ist.



Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr statt.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Gattin:

Bertha Weiß geb. Melchior

mit Sohn Hermann.

Statt jeder besondern Anzeige:

Marie Bullinger

Reinhold Ganter

Verlobte.

Calw.

Schwab. Gmünd.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Unsere I. Freunden sagen bei unserem Wegzug noch auf diesem Wege ein **herzliches Lebewohl** Carl Schmid u. Familie.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer I. Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Gaus erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Hh. Trägern, sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank

der Schwager **Friedrich Vinkenheil.**

Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.



Turn-Verein.

Am nächsten Sonntag, den 8. August, führt der aus 14 Turnvereinen bestehende Nagoldgau eine

Gaurnfahrt nach Neuweiler

aus und findet dort in den 4 vollständigen Turnübungen „Wettlauf mit Hindernissen, Steinstemmen, Schleuderballwurf und Weitsprung“ ein Wettturnen statt. Anfang vormittags 10 Uhr.

Die Mitglieder des Turnvereins und alle sonstigen Freunde der Turnsache werden zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.

Der Gauvorstand:
Emil Georgii.

Calw.
Zu unserer am Samstag, den 7. August, stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlichst ein.
Friedrich Stähle
von Bonhof.
Katharina Kling
vom Galwer Hof.

Oberkollbach.
Zu unserer am Sonntag, den 8. August, stattfindenden
goldenen Hochzeitsfeier
laden wir Freunde, Bekannte und Altersgenossen in das Gasthaus zum Lamm ergebenst ein.
Kirchgang um 11 Uhr.
Joh. Georg Kusterer
und seine Ehefrau
Katharina geb. Rothacker.

Nächste Woche bakt
Langenbreteln
J. Kentschler,
untere Brücke.

1000 Mark
werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Nähere Auskunft bei der Red. d. Bl.
In Calw oder Umgegend werden
2 Zimmer
mit 3 Betten in einem Privathause pr. 8. August 1897 gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe erbeten unter A. 2042 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Gefunden
ein Geldbeutel mit Geld; der rechtmäßige Eigentümer hat sich auszuweisen.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Pferdegeschirre.
Verschiedene gebrauchte Pferdegeschirre, worunter bereits noch neue Spinnkummet- und Fuhrgeschirre, sowie einen gut erhaltenen Reitzeng, komplett, hat billig zu verkaufen
E. Grünenmai, Sattler.

Bäckerlehrling gesucht.
Einem kräftigen Jungen ist Gelegenheit geboten, die Bäckerei gründlich zu erlernen bei guter Verpflegung, in Pforzheim bei
August Voffert,
Sonnenstraße 10.

Wegen Einschränkung meines Milchvertriebs nehme ich einige weitere Kunden für
Milch,
bekannt vorzügl. Qualität, an.
Hugo Rau.

Anerkannt beste Fabrikate!
**GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTART**
Ueberall zu haben!

Bestellungen auf verschiedene Sorten
Branntwein
nimmt entgegen
B. Volz, Salzgasse.
frisches Wachholdergesälz empfiehlt
d. Obige.

Ia. Ochsenmaulsalat
stets frisch bei
Steimle,
Wagnerstr. 33, Stuttgart.

**Holzplaster
Dachpappe, Holzcement**
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Ein vierstübiges
Charabanc
ein- und zweispännig zu fahren, verkauft
F. Nonnenmacher
z. obern Mühle.

Gesucht
ein der Schule entlassenes ehrliches Mädchen für einige Stunden des Tages.
Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Handelsschule Ravensburg.

(Nächste Aufnahme am 6. September).

In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Zöglinge freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gebiegener Ausbildung für:

- I. Kaufm., gewerbl.-industrielle Berufsarten,
 - II. Vorbereitung zur Prüfung für den Württ. Eisenbahn-, Telegraphen- und Reichspostdienst.
 - III. Vorbereitung zum Examen für Einjährig-Freiwillige.
- Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Pensionat; Prospekte und Referenzen durch die Direktion: C. Lehmann.

Gegründet **SCHUTZ-MARKE** 1876.

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**
Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.
Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.
General-Vertreter: Anf. Heinen, Pforzheim.
Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pflüger z. Adler, Calw.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

„Kathreiner's Malzkaffee bekommt auch dem empfindlichen und schwachen Magen gut, und hat hiedurch in wenigen Jahren eine ungeheuerere Verbreitung erlangt.“
Aus einem Gutachten von Dr. med. et phil. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Prinzen Albrecht zu Solms, Kurarzt in Braunfels.

EYACH-SPRUDEL
das beste Tafelwasser:
Haupt-Niederlage: A. Haager, Calw, J. N. Demmler, Calw.

Mein Lager in
Sonnen- und Regenschirmen
bringe ich in empfehlende Erinnerung. — Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.
B. Volz, Salzgasse.

Im Auftrag habe ich ein besseres
Bett
samt lackierter Bettlade preiswert zu verkaufen.
L. Vinkenheil.

Gute
Frühkartoffeln
verkauft
G. Haydt, Brauerei.

Zu verkaufen:
1 Regulier-Källofen, Patent Weigel, für Kohlenfeuerung, 1 Regulierofen für Kohlenfeuerung.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen
bei Entnahme von: Hauskleider-, Anterrock-Stoffen, Samtentaschen, Loden, Mantelstoffen, Planelen, Decken, Teppichen, Portiären, Strickwolle, Waschleiderstoffe, Warchenb, Gaudtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner Herrenstoffe in Kammgarn, Cheviot, Buckskin etc. durch
R. Eichmann, Ballenstedt.
Annahmestelle u. Musterlager bei Frau W. Raschold Bwe., Blichoffstraße.

Mädchen gesucht.
Ein jüngeres, fleißiges Mädchen findet gute Stelle in Pforzheim bei
August Voffert,
Sonnenstraße 10.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei des Bl.

Ein freundliches, schön möbliertes
Zimmer
ist bis 1. September oder später in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.